



Patrik ist voll bei der Sache: Erich Weigl vom Kultusministerium schaut dem Buben aus Übersee und seiner Konduktorin aufmerksam zu – flankiert von der Landesbehinderten-Beauftragten Anita Knochner (links) und der CSU-Bundestagsabgeordneten Daniela Raab. Foto: Reischer

„Glücksfall für Sozialpädagogik“

Rohrdorfer Modellklasse auf bestem Weg zu Dauer-Einrichtung

VON LUDWIG SIMETH

Rohrdorf – Die Berührungsängste sind längst verflogen: Die sechs „Petö-Kinder“, die an der Grund- und Teilhauptschule Rohrdorf in einem deutschlandweit einmaligen Modellversuch eine eigene Klasse bilden, haben die Herzen ihrer Mitschüler und Lehrer im Sturm erobert. Jetzt bestanden Sebastian, Patrik, Ronja, Lukas, Dominik und Johannes ihre erste „Prüfung“. Erstmals schauten den behinderten Buben und Mädchen Experten aus dem Kultusministerium und vom Bezirk Oberbayern über die Schulter – und sie waren begeistert.

Damit sind die Chancen, dass sich das Projekt zu einer dauerhaften Einrichtung entwickelt, deutlich gestiegen. Ohne die Unterstützung des Bayerischen Kultusministeriums und der Regierung von Oberbayern – sie

sind die Hauptkostenträger – hat die Modellklasse nämlich keine Zukunft.

Am Tag, an dem die hohen Gäste in der letzten Reihe Platz nehmen, ist der Buchstabe „L“ an der Reihe. Sebastian erkennt sofort, dass der neue Buchstabe im Wort „Lampe“ nur einmal vorkommt, dagegen in „Lineal“ gleich zweimal, und zwar vorne und hinten.

Eingerichtet wurde die einmalige Klasse, die den Kindern ein hohes Maß an Integration bei gleichzeitiger größtmöglicher Förderung beschert, zum Schuljahresbeginn im September 2005. Erster Schritt war 2002 das Engagement der Eltern behinderter Kinder, der zur Gründung des Kindergartens „Sonnenschein“ in Rosenheim-Oberwöhr führte. Die Unterstützung durch die CSU-Bundestagsabgeordnete Daniela Raab, die OVB-Aktion „Leser helfen Behinderten“ und die Großzügigkeit der Gemeinde Rohrdorf

Die Csárdás von Emmerich Kalman	fürstin Originalfassung
Rosenheimer Sinfoniker Inntalchor	02. + 03. + 04. Februar 06 20.00 Uhr
Ticketcenter 08031 / 4 000 000	Ballhaus Stucksaal

waren weitere Meilensteine. Ziel des Unterrichts ist es, den „Sonnenschein“-Kindern – wie bei einer gewöhnlichen Klasse – Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen. Gleichzeitig wird die Motorik gefördert, denn ihr Bewegungsapparat funktioniert nicht so wie der von gesunden Schülern. Dabei wird die Lehrerin von so genannten Konduktoren unterstützt, die das Petö-Konzept an der Universität Budapest studiert haben. Fingerübungen, der Weg zur Tafel oder zur Toilette sind ebenfalls fester Bestandteil des Unterrichts, damit die Buben und Mädchen das

Sitzen, Essen und Gehen lernen. Zum direkten Kontakt mit anderen Schülern kommt es dabei nicht nur im Gang und auf dem Pausenhof, sondern auch durch einen „Klassen-Mix“ im Musik-, Sport- und Sachkunde-Unterricht.

„Was hier verwirklicht wird, ist ein Glücksfall für die Sozialpädagogik“, zeigten sich die Landes-Behindertenbeauftragte Anita Knochner und Ministerialrat Erich Weigl vom Kultusministerium beeindruckt von den einfallsreichen Unterrichtsformen und dem völlig unverkrampften Austausch zwischen behinderten und nichtbehinderten Schülern in Rohrdorf. Regierungsschuldirektorin Renate Dr. Köhler-Krauß war ebenso angetan von dem Rohrdorfer Prototyp, worüber sich Daniela Raab, die Patin des Petö-Fördervereins, „fortschrittlich“, mächtig freute: „Es geht voran. Eine weitere Hürde ist genommen.“